

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverbindung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleingröße 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 75

Dienstag, 23. Juni 1908

47. Jahrgang.

## Nationale Not im Unterlande.

Marburg, 23. Juni.

Trotz einzelner erfreulicher deutscher Erfolge im Unterlande steigt an vielen Orten die nationale Not der Deutschen hierzulande in geradezu bedrohlicher Weise; die Phalang der windischen Geistlichen, Lehrer, Gerichtsfunktionäre und Beamten, verfrachten windischen Studierenden, die sich dem einzigen ihnen noch offenen „Lebensberuf“, den der Verhehung, zugewandt haben bis herab zu windischen Gerichtsschreibern zc. arbeitet mit fanatischer Leidenschaftlichkeit an der Slowenisierung der Untersteiermark; von slowenischen Professoren an Mittelschulen und an der Marburger Lehrerbildungsanstalt, von windischen Steueramts-, Post- und Bahnbeamten wird diese Phalang mit höchsten Eifer unterstützt und eine gewaltige Förderung findet sie weiters in jenen Krainer Holzspekulanten, die, nachdem sie in Krain die Wälder abgeholzt haben, unterstützt durch windische Sparlaffen in Krain, ihre Hände nach der Untersteiermark ausstrecken und hier, im großen Waldgebiete des Bachers, an der Drau und an anderen Orten, riesige Waldgebiete in ihren Besitz bringen und mit Axt und Säge in den herrlichen Beständen wie ein rechter Walddot wüten, zu der nationalen Gefahr, die sich noch bei Bezirksvertretungswahlen usw. äußern wird, die wirtschaftliche Schädigung durch Raubbau fügend. Wie weit der feste Wagemut der allslawischen Agitatoren bereits gestiegen ist, können wir ja in Marburg selber schon sehen, wo sie sich immer zahlreicher einnisten, immer herausfordernder auftreten und ihre

Jugend bereits in einem Geiste erzogen haben, der dem des Plattenunwesens gleichsteht wie ein Ei dem anderen. Jener oben erwähnten Phalang hat das Deutschtum im Unterlande nur sehr wenig entgegenzustellen; wir haben keine deutschgesinnten Priester (wie überhaupt fast nirgends in der Welt diese legendenhafte Erscheinung zu finden ist); die deutschen Staatsbeamten erschöpfen sich zumeist in einer „Objektivität“, die sich kraß abhebt von der nationalen Zielbewußtheit der allslawischen Staatsbeamten und uns stehen, obwohl wir wirtschaftlich den Gegnern weit überlegen sind, auch nicht annähernd jene Geldmittel zur Verfügung wie diesen, weil unsere Kapitalisten — mit rühmenswürdigen wenigen Ausnahmen — sich abseits halten vom deutschen Abwehrkampfe und uns auch nicht unsere Sparlaffen zur Verfügung stehen, wie die windischen im Unterlande und in Krain der windischen Eroberungstaktik. Deutsche Lehrer für utraquistische Schulen zu bekommen, ist für deutsche Gemeinden und Bezirksvertretungen beinahe schon ein Ding der Unmöglichkeit geworden, weil deutsche Lehramtskandidaten an der Marburger Staats-Lehrerbildungsanstalt sonderbarerweise nie die slowenische Lehrbefähigung erringen können, so daß deutsche Gemeinden mit utraquistischen Schulen beinahe schon schließlich windische Lehrer, Apostel der weiteren Slowenisierung, als „Bildner“ ihrer Jugend dulden müssen. Und darauf scheinen diese sonderbaren Erscheinungen an der Marburger Lehrerbildungsanstalt ja abzugreifen. In einer solchen schweren Zeit müssen die Geldmittel unserer Schulvereine in der weisesten Art verwandt werden; das

bringendste muß zuerst bedacht werden und gefehlt wäre es, Schulvereins- oder Südmarspenden zum Gegenstande öffentlichen Streites zu machen. Dies ist nun geschehen. Der Cillier „D. Wacht“ wurde „von befreundeter Seite“ (Abg. Markhl?) aus Wien geschrieben:

Am Montag den 15. d. hat eine Abordnung der Pettauener Stadtvertretung mit dem Bürgermeister Drnig an der Spitze und unter der Führung ihres Abgeordneten Malik bei der Hauptleitung des deutschen Schulvereins vorgesprochen und hat die vom deutschen Schulverein für Cilli beschlossene Subvention für Pettau erbeten. Wir freuen uns darüber, daß die Pettauener Stadtvertretung und ihr Bürgermeister mit Tatkraft, Fähigkeit und unermüdlicher Arbeitskraft und mit anerkanntem Zielbewußtsein bestrebt sind, ihre Position auszubauen, zu verstärken, beziehungsweise den in Zukunft zu erwartenden slawischen Angriffen mit vorausschauender Klugheit vorzubauen. Obgleich die Position an der Drau eine bei weitem günstigere ist, so bringen wir den tatkräftigen Bestrebungen aller Männer, die das Geschick unserer Schwesterstadt leiten und lenken, doch volles Verständnis entgegen. Insbesondere unterstützen wir die Absicht, in der Vorstadt Mann eine deutsche Schule zu errichten, wofür die Cillier Subvention erbeten wurde, mit vollem Verständnis. Nur damit können wir uns nicht befremden, daß zu diesem gewiß unterstützungsbedürftigen Bestreben der Pettauener, die Cillier Subvention herhalten soll. Die Finanzlage des deutschen Schulvereins ist eine derartig günstige (?), daß sich für die gerechtfertigten Forderungen der Pettauener wohl noch ein Subventionsbetrag ohne Verkürzung der Cillier Subvention finden wird. Eine Verkürzung Cillis hieße denn doch die Position von Cilli ungeheuer erschweren; deshalb muß jede derartige Konkurrenz vermieden werden. Sehr befremden muß aber, daß

## Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.

6 (Nachdruck verboten.)

Die zu ihren Füßen liegende Dogge erhob ihren Kopf, richtete die kurzen Ohren laufend der Herrin zu, dann legte er den Kopf auf ihre Kniee und als er auch dann unbeachtet blieb, stand er auf, ging hinüber zu seinem Herrn und ließ ein leises Winseln hören.

Eine gebieterische Handbewegung wies das Tier auf seinen gewohnten Platz in der Nähe des Kamins.

Der Herr von Schloß Eichgrund betrachtete indes die Schluchzende mit kalten, erbarmungslosen Blicken. Die Erinnerung an jenen Tag in Italien — auf der Hochzeitsreise war es — als die Nachricht von dem Zusammenbruch des Bankhauses Lennier und Co. ihn erreichte, das konnte er nie, nie verwinden! Teufel, das war ein Abend unter den Zypressen Italiens! — Mag sein, daß die Tochter keine Schuld trug, zugegeben auch, daß sie dann in der Ehe eine Enttäuschung erlebte, — aber der wahrhaft Betrogene, das war nur Einer, nur er! —

„Wenn Du vorhattest, mir eine Szene zu machen, Dina, dann konntest Du eine bessere Stunde wählen. Ich habe den Kopf voll und Dir schaden diese Gefühlsrevolutionen! Übrigens, ich glaube zu wissen, was Dich zu mir führt. Du willst wieder Deinem sauberen Bruder etwas zusteden, damit er sein Votterleben weiter fortsetzen kann. Dem Burschen hat die rechte Erziehung gefehlt, die starke Hand, alles war eben Gefühl und Herz in eurer Familie,

und damit habt ihr euch einen Lumpen erzogen.“ — Seine Frau antwortete nicht, sie starrte jetzt mit tränenlosem Auge vor sich hin. Es schien in ihr etwas zu sterben, der letzte Rest des Gefühls, das sie als Gattin dieses Mannes noch mit dem Aufgebot ihrer ganzen geistlichen Kraft gehegt.

„Nun, hab ich nicht recht?“ kam es noch einmal von dem Plaze am Schreibtisch her, „Du wolltest für Deinen Bruder bitten?“

„Ja, das wollte ich“, erwiderte jetzt seine Frau, sich mit müder Bewegung erhebend, „aber ich spreche die Bitte nicht aus, ich werde Dich nie mehr mit einer ähnlichen Bitte behelligen. Dein Geld widert mich an, es würde mir in der Hand brennen wie Feuer, mir läme es ja vor, als hätte ich ein Stück deines Herzens Dir aus der Brust gerissen.“ „Ich verlange jetzt“, fuhr sie dann mit erhobener Stimme fort, die zarte Gestalt richtete sich energisch auf und die dunklen Augen flammten drohend in dem tothlaffen Gesicht, „ich verlange mein Eigentum, den Schmuck, den mir mein Vater geschenkt hat und den Du dort in Deinem Schranke eingeschlossen hältst!“

Der andere lächelte kühl vor sich hin, nur sein fahles Gesicht verriet seine innere Erregung.

„Verlangen? — Ah, jetzt steckt das Käzchen seine Krallen heraus? Sieh mal an, steht Dir gar nicht übel, Kind! Das sieht besser aus wie das ewig larmoyante Gesicht. Nicht wahr, Du sprichst von Deinem Eigentum? Sehr gut! Nun, auch Dein sogenanntes Eigentum werde ich Dir vor-enthalten!“

„Georg!“

„Bitte, mähige Dich! Was soll die Dienerschaft denken, wenn sie Dich schreien hört wie eine Wahnwitzige.“

„Du treibst mich zum Wahnsinn, Georg! Gib mir heraus, was mir gehört!“

„Du erlaubst, daß ich Dich darauf aufmerksam mache, daß dieser Schmuck Dein Eigentum nicht mehr ist, rechtlich vielleicht, es kommt auf die Ansicht der Richter an, aber vom allgemeinen menschlichen Standpunkte aus gehört er wohl wieder mir. Ich betrachte ihn als eine kleine, kaum nennenswerte Entschädigung für das, was ich durch das Fallissement des Hauses Lennier u. Co. — Du siehst, ich schone Deine Empfindungen und spreche nur von der Firma! — also, was ich durch dieses Fallissement eingebüßt habe, von meinem eigenen, sauer verdienten Gelde. Du gibst zu, das ist vor Gott und Menschen recht und billig.“

„Du bist reich“, rief seine Gattin in großer Erregung auf- und niedergehend. „Du hast heute wieder eine große Summe erhalten.“

„Woher weißt Du das?“ unterbrach der Schloßherr mit unangenehm aufblitzenden Augen die Sprecherin.

„Von Ludwig.“

„So. Dieser alte Schleicher, den ich auch nur aus purer Gutmütigkeit und aus Rücksicht auf Dich noch fütterte, scheint mir ja recht genau auf die Finger zu sehen!“

„Ludwig ist nie neugierig gewesen; Josef —“

„Selbstverständlich ist jeder unschuldig wie ein Lamm, der aus dem Lennierschen Hause stammt!“



Abg. Malik die nationale Position von Gills als weniger gefährdet hinstellte. Das ist denn doch eine vollständige Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse. Ein Blick auf die Karte von Untersteiermark bietet schon die beste Widerlegung, ganz abgesehen von den tatsächlichen Verhältnissen, die Gills zu den national bedrohtesten Posten in den Alpenländern stempeln. In diesem schweren Kampfe, wo es sich um Sein oder Nichtsein handelt, wo es gilt, den einzigen Stützpunkt für die deutschen Gemeinden südlich der Drau zu festigen und zu erhalten, muß eine derartige Konkurrenz vermieden werden, ins solange die Angelegenheit der Gills Subvention noch nicht entschieden ist. Eine Entscheidung ist aber seitens des dazu gewählten Gills Schulausschusses noch nicht getroffen worden. Wir können und dürfen eine Darstellung der Position von Gills auch aus dem Grunde nicht verschleiern lassen, weil fernstehende Kreise, insbesondere die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines zu unrichtigen und den Tatsachen widersprechenden Anschauungen und Vorstellungen und zurecht solchen Schlußfolgerungen gelangen könnte. In diesem Kampfe müssen wir von allen Seiten volles Verständnis beanspruchen und gegenseitige Rücksichtnahme fordern und sind verpflichtet, ungeheilte Unterstützung zu verlangen; dabei legen wir einen besonderen Wert auf brüderliches Einvernehmen mit unseren Schwesterstädten und ein auf Gegenseitigkeit beruhendes Zusammenwirken.

So also jene Zuschrift an das Gills Blatt, die wir wörtlich zum Abdrucke gebracht haben. Wir wollen es dahingestellt sein lassen, ob die Veröffentlichung dieser Zuschrift, die nun einmal geschehen ist, taktisch klug war oder nicht; das Gefühl hoher Verwunderung aber wird sie jedenfalls überall erwecken müssen. Genau dieselbe Verwunderung hat im Unterlande geherrscht, als es bekannt wurde, daß man in Gills jene erwähnte gewaltige 100.000 K.-Spende des Deutschen Schulvereines für den Gills Borort Gaberje — abgelehnt hat. Diese Ablehnung galt ja überall als vollendete Tatsache. Man mußte schließlich den in Frage kommenden Gills Kreisen glauben, wenn sie die Ablehnung dieser 100.000 K.-Spende mit dem Hinweis auf die großen Erhaltungskosten der Schule begründeten. Und da sich in Gaberje ja nur wenig Deutsche befinden, die aber ihre Kinder in die Gills Schule senden und die Riesenspende des Deutschen Schulvereines daher fast ausschließlich dem slowenischen Nachwuchs zugute gekommen wäre — was ja nicht der Zweck der deutschen Opferkronen ist, erschien diese Ablehnung doppelt plausibel. Und es war begreiflich, daß sich dann andere bedrohte deutsche Gemeinwesen mit der Bitte an den Deutschen Schulverein wandten, ihnen diese abgelehnte Subvention zukommen zu lassen und daß Herr Drnig, Bettaus tüchtiger Bürgermeister, im Vereine mit dem arbeitsamen Vertreter des 10. Wahlkreises, dem Abg. Malik

und im Einverständnis mit den leitenden Bettauer Kreisen, sich um diese Subvention für den Bettauer Borort Rann, der eine deutsche Schule dringend bedarf, in der Tat beworben hat, ist eine Selbstverständlichkeit, die aus der Gills Ablehnung naturgemäß hervorging. Freilich heißt es jetzt in jener Zuschrift, daß sich der Gills Schulausschuß noch nicht entschieden habe, ob er die 100.000 K.-Spende annehmen werde oder nicht. Aber dieses Argument erscheint jetzt, nach so langer Zeit, nachdem eineinhalb Jahre seit dem Spendenangebote vorübergegangen sind, doch ein wenig dürftig.

Schon aus diesem Grunde geht hervor, daß das Riesengeschenk für meist slowenische Schulkinder von Gaberje kein allzu dringendes sein muß und darauf wird der Abg. Malik in Wien vielleicht verwiesen haben, nicht aber auf eine geringere nationale Gefährdung Gills. Und in der Tat hat, nach der Darstellung berufener untersteirischer Vertrauensmänner, die z. B. als Lehrer die Verhältnisse genau kennen, die mit riesigen Kosten verbundene Errichtung einer deutschen Schule für die Slowenen von Gaberje — die dadurch nur in eine bessere nationale Position kämen — mit einer Milderung der Gefährdung Gills sehr wenig zu tun; die Bekämpfung jener Gefahren muß dort auf dem Gebiete der Bezirksvertretung erfolgen; dazu sollen Gelder reichlich gesammelt werden.

Ganz anders aber steht die Sache in Rann bei Bettau, wo eine deutsche Schule von der wackeren deutschen Gemeinderatsvertretung schon lange dringend verlangt wird, wo sie eine Notwendigkeit ist für die eigene deutsche und deutschfreundliche Bevölkerung; eine deutsche Schule in Rann bei Bettau hat gewiß eine andere Bedeutung wie eine solche im slowenischen Gaberje. Und bei dieser Gelegenheit sei auch auf den bedrängten deutschen Markt St. Leonhard W.-B. verwiesen; fast kein Haus zählt, der Markt, das nicht von Deutschen für Deutsche erbaut worden wäre; aber mit der ultrakristlichen Schule wurde es bereits soweit gebracht, daß dort Kinder alter deutscher Familien mit ihren Eltern nicht mehr deutsch sprechen können, weil diese tagsüber beruflich tätig sind und den Einfluß der Schule daher nicht paralysieren können! Dort ist es auch dringendste Notwendigkeit, daß der Deutsche Schulverein, dieser wahre Helfer in der Not, zu seinem in Aussicht gestellten Betrage noch ein Stümchen dazugebe, denn der Markt selber ist zu schwach für die Aufbringung der restlichen Baukosten einer deutschen Schule. In Bettau und St. Leonhard W.-B. würde man nicht einen Augenblick zögern, Subventionen des Deutschen Schulvereines, die der unermüdlche steirische Referent Herr Dr. Baum stets aufs neue zu erwirken versteht, mit herzlichem Danke entgegenzunehmen; hier wie dort würden sie ihrem wahren Zwecke, der Erhaltung des deutschen Volkstumes zugeführt werden. Der Deutsche Schulverein ist keineswegs in einer solchen günstigen Lage, wie jene Zuschrift annimmt, denn die Anforderungen an ihn steigen mit der Not der Zeit; deshalb muß auch die Verwendung seiner Gelder von der Fürsorge für das Allerdringendste geleitet sein.

M. S.

## Eigenberichte.

**St. Georgen a. d. Pönnitz, 21. Juni.** (Unser Musterpfarrer.) Er läßt nicht locker, unser Hochwürden, pane Semlitsch. Mag sein, daß ihm die Galle in die Nieren gefahren ist aus Kränkung darüber, daß die Malefiz-Georgner bei der letzten Firmung das Triumphbogenbauen dem Pfarrherrchen überließen. Dann mußte er, in böser Vorahnung gewisser Möglichkeiten, die ganze Nacht seine schwarze Leibgarde bei seinem Kunstwerke als Aufpasser postiert halten. Nun ja, ein paar Fährlein und Kränzerlein mehr am Siegesbogen hätten doch nicht viel geschadet. Oder fürchtete unser Pfarrherrchen gar, daß ihm sein stolzes Werk über

Nacht wie ein Kartenhäuschen hätte weggeblasen werden können? Möglich — denn Explosivstoff hiezu war vom Herrn Pfarrer selbst in genügenden Massen präpariert worden. O, wir wollen die herzlose, rohe Handlungsweise von den Zeiten der Firmung her nicht vergessen, wie wir auch so vieles andere nicht fassen, aber auch nicht vergessen können. Und wie war es am Fronleichnamstage — ach so, die andern wissen es ja noch nicht! Hält da der Herr Pfarrer bei der Prozession mitten im Evangelium plötzlich inne, da in einem etwa 30 Schritte entfernten Gastzimmer laut gesprochen worden und dadurch nach seiner Ansicht die heilige Handlung gestört worden sei. Eigentümlich, daß er mitten im Lesen jenes Gespräch hörte, während von allen Umstehenden kein einziger auch nur einen Laut zu hören bekam. Wenn man will, so hört man halt und damit basta, wenn man jedoch anbandeln will, dann nimmt man die erbstefte Zaunlatte und der Zank entwickelt sich. Kurz, der Herr Pfarrer drohte, die Handlung sofort einzustellen und kommandierte: „Der Gemeindevorsteher hat Ordnung zu machen; der Wreßne hat hinüber zu gehen!“ Wir sind einen herrischen Ton bei unserem Hochwürdigem gewöhnt, achten aber auf seine wahnsinnige Selbstherrlichkeit blutwenig. Aber daß er unseren Gemeindevorsteher wie einen pfarrherrlichen Knecht zu kommandieren sich erdrechelt, das übersteigt alle Grenzen. Wir verbieten uns ein für allemal jegliche Befehlsweise, wir verbieten uns eine so manierlose Titulatur, wir fordern, daß man unseren verehrten Gemeindevorsteher als Herrn, nicht aber als pfarrherrlichen Hirtenhunden behandelt. Dort war selbstverständlich jegliche Diskussion ausgeschlossen, aber es hat sich im selben Augenblicke wieder neuerdings die tiefste Verbitterung und Mißachtung in die Herzen gefressen. Wie liebten und verehrten wir seinen Vorgänger und jetzt — o die Drachenjaat, sie wird aufgehen! Also Herr Pfarrer Semlitsch: Vorerst Takt und Manier und dann Hand weg von unseren bürgerlichen Rechten. Sapienti sat.

**Mahrenberg, 22. Juni.** (Abwehrversammlung.) Gegen die vom windischkristlichen Kaufmann Kozbeck ausgehenden, in Wirklichkeit aber von einem sogenannten deutschen Arzte aus dem Hinterhalte geführten Angriffe gegen die persönliche Ehre des evangelischen Vikars Herrn Helmut Bommer wurde für Mittwoch den 24. d., 8 Uhr abends, im Gasthause Zmork eine vom deutsch-völkischen Turnvereine in Mahrenberg einberufene Abwehrversammlung aller deutschfreiheitlichen Kreise Mahrenbergs einberufen. Eine besondere schriftliche Einladung wird noch erfolgen.

**Sauritsch, 21. Juni.** (Der Sarg auf der Straße.) Daß ein Maurer vor ungefähr vierzehn Tagen von einer Hauswand erschlagen wurde, wurde gemeldet. Nun trafen wiederholt Reisende mit bleichen Gesichtern aus Kroatien hier ein und erzählten, einen Sarg auf der Bezirksstraße in der Nähe der Reichsgrenze gesehen zu haben. Es fanden sich einige beherzte Männer, die diesem Geistespfule ein Ende bereiten wollten und suchten am Ufer der Drau nach der Erscheinung und siehe da, es fand sich tatsächlich in unmittelbarer Nähe der Reichsgrenze, an jener Stelle, an der der erschlagene Maurer ans Land gesetzt wurde, ein Sarg vor, auf dem Kinder aus dem benachbarten Orte Dubrova Steckenpferd spielten. Erst jetzt stellte sich heraus, daß dieser Sarg dazu dienen sollte, den erschlagenen Maurer über die Drau zu befördern, daß sich der Sarg jedoch als zu klein erwies und nun ganz einfach den Kindern als Spielzeug überlassen wurde. Da dieser Sarg von der Gemeinde beigestellt wurde, so wäre es auch tatsächlich schon an der Zeit, denselben an seine alte Stelle, nämlich in die Totenkammer, zu schaffen. „Tagesp.“

**Mureck, 21. Juni.** (Ein Kind von einem Schwein angefressen.) Das bei dem Ehepaare J. Schöniger in Absberg bei Mureck in Pflege gestandene Findelkind Elisabeth Tscherner wurde von der Pflegemutter einem jungen Mädchen während der Zeit, als die Frau auf dem Felde arbeitete, zur Beaufsichtigung anvertraut. Das Findelkind lag in einem Kinderwagen im Obstgarten. Als das Kind vom Schlaf erwachte, fing es an zu weinen und das beaufsichtigende Mädchen lief ins Haus, um Milch zu wärmen. Ein im Garten frei umherlaufendes Schwein kam nun zum Kinderwagen und warf ihn um. Das Kind, das jetzt am Boden lag, wurde vom Schwein an einer Hand und am Kopfe derart angefressen, daß es nach wenigen Stunden starb. Als das Mädchen mit der gewärmten Milch

Er machte eine Bewegung der Ungeduld und sah nach der Uhr.

„Georg“, begann seine Frau noch einmal, „laß mich nicht umsonst bitten, nur dieses eine Mal nicht! Ich will auf alles Taschengeld verzichten Jahre lang, Du kannst mir alles entziehen, was ich entbehren kann, ohne öffentliches Aufsehen zu erregen, es ist das letzte Mal, Georg, daß ich vor Dich trete, laß Dich erbitten!“

„Du drohstest vorhin damit, die Bitte nicht auszusprechen. Du hättest Dein Wort halten sollen, Kind! Ich fasse nie einen Entschluß ohne reifliche Überlegung; ist der Entschluß aber erst gefaßt, dann ist er unabänderlich.“

„Du willst es mir also unmöglich machen, einem Verzweifelter, der noch dazu mein Bruder ist, die Mittel der Rettung zu geben?“

Faselt doch nicht von Dingen, die Du nicht verstehst. Verzweifelter! Rettung! Es klingt beinahe rührend!“ Er lachte höhnisch auf.

Die also Verpötte hatte ihren raschen Gang durchs Zimmer gehemmt, sie tastete nach der Lehne eines Sessels und stützte sich schwer auf dieselbe. Aber mit der ganzen Aufbietung ihrer Kraft hielt sie sich aufrecht. Ihr Kopf mit den blassen Zügen richtete sich hoch auf und aus den Augen flog ein Blick zorniger Verzweiflung hinüber zu dem lässig im Sessel Lehnenden.

(Fortsetzung folgt.)



für das Kind kam, war das Unglück schon geschehen. Am 20. d. fand über gerichtliche Anordnung die Obduktion der Kindesleiche statt.

**Innsbruck, 21. Juni.** (Ein Riesenbrand.) Das zwei Wegstunden in westlicher Richtung von Innsbruck liegende Dorf Zirl wurde heute nachmittags ein Raub der Flammen. 164 Wohnhäuser, die Nebengebäude mitgerechnet an 250—300 Firste, sind zerstört. Das Post- und Telegraphenamt, acht Gasthöfe, mehrere Brantweinshäuser, die Gemeindefanzlei, die Kanzlei der Raiffeisenkasse, der Widum, die Gendarmeriekaserne und das Lagerhaus sind total abgebrannt. 1300 Personen sind obdachlos. Zwei Menschen sind tot, einige Kinder und Erwachsene werden bis jetzt vermisst, 18 Personen sind schwer verletzt. Die Brücke über den Fragensteinbach ist ebenfalls abgebrannt, so daß das Feuer auch auf die östliche Seite des Ortes übergriff. Der Brand, von mit Bündelholzchen spielenden Kindern verursacht, entstand um halb 1 Uhr mittags und währte bis Mitternacht. Das Ergebnis der am 24. d. in der großen Ausstellungshalle stattfindenden Sonnenwend-Feier fällt demalen nicht nationalen Zwecken, sondern über allgemeinen Beschluß den Abbrändlern zu.

## Pettauer Nachrichten.

**Tombola und Volksfest.** Das im Stadtparte von den hiesigen deutschen Vereinen am 18. d. veranstaltete Volksfest warf, wie dem „Gr. Tagbl.“ geschrieben wird, dem humanen Zwecke, der Unterstützung der bedürftigen studierenden Jugend, ein hübsches Reinertragnis ab. Dies ist nur der Opferwilligkeit eines Teiles der Bevölkerung Pettaus zu danken, welche die Tombola mit sehr hübschen Gewinnen, insgesamt 184 Treffern, ausstattete und eine Unmenge von Getränken, Gewaren und sonstiges für diesen Zweck zur Verfügung stellte. Das Hauptverdienst an der ganzen Durchführung fällt Doktor v. Blachki zu, der nimmer müde wurde, die Sitzungen zu leiten, alles einzuteilen und zu beaufsichtigen. Den wirtschaftlichen Teil leitete mit seiner bekannten Umsicht Herr Hofmann, der trotz seines Leidens diese großen Sorgen auf sich nahm. Die Schmückung des Festplatzes, der Bau der hübsch ausgestatteten Zelte und die Einführung der Beleuchtung vollzogen sich unter der Leitung der Herren Hesse, Treu und Weissenhof. Die Durchführung der Tombola hatten Frau Major Ellrich und die Herren Bürgermeister Orniß, Steudte, Dr. v. Blachki, Dr. Glas, Frisch, Böhm, Raiss, Jettmar, Hans Strohmeyer, Pirich, Fürthner, Kasimir und Wagner übernommen. Fortunats rechte Hand war Fel. Mizi Orniß, welche die Glückszahlen aus der Urne zog. Bei allen Verkaufsbuden herrschte reges Leben, insbesondere in den Bier- und Weizenzellen machte sich die fröhlichste Stimmung geltend. Allen mitwirkenden Damen und Herren gebührt für ihre Opferwilligkeit der beste Dank. Den Ordnungsdienst versah die Freiwillige Feuerwehr. Der Gesangsverein trug in den Abendstunden mehrere Chöre vor. Während der Tombola spielte die Knabenkapelle, am Abend die städtische Musik. Das Fest fand erst lange nach Mitternacht seinen Abschluß. — Freitag wurde eine kleine Nachfeier veranstaltet. Gerne stellten sich unsere deutschen Frauen, Mädchen und Herren wieder in den Dienst der guten Sache und hatten abermals genug zu tun; denn der Besucher fanden sich so viele ein, daß auch bei der Nachfeier die reichlichen Vorräte aller Buden aufgebraucht wurden. Es herrschte eine echte Nachfeierstimmung, die durch die Vorträge des Gesangsvereines und die Weisen der städtischen Kapelle nur noch gesteigert wurde.

**Mord oder Totschlag.** Wieder wurde durch Verbrecherhand ein junges Menschenleben vernichtet. In Steindorf bei Pettau wurde Sonntag nachts im Garten des Herrn Gnieschek, beläufig 600 Schritte von der Behausung entfernt, ein junger Mann tot aufgefunden. Der ganze Körper des Toten ist mit schweren Stichwunden bedeckt und auch am Kopfe weist er schwere Verletzungen auf. Es scheint, daß der Tote an die Fundstelle getragen wurde. Über der Tat schwebt bisher noch tiefes Dunkel. Hoffentlich gelingt es, des Täters habhaft zu werden.

**Unsere Fleischpreise** stehen immer auf gleicher Höhe, trotzdem die Viehpreise enorm zurückgehen. Es wäre angezeigt, wenn der löbliche Gemeinderat geeignete Schritte unternehmen würde, damit die heute ungerechtfertigt hohen Preise herabgesetzt werden.

## Marburger Nachrichten.

**Personalnachricht.** Der behördlich autorisierte Bergbauingenieur Herr Wilhelm Burkert hat seinen Wohnsitz zur Ausübung seiner Befugnis nach Gili, Ringstraße 11, verlegt.

**Otto Wilhelm.** Vorgestern früh ist in Graz Herr Otto Wilhelm, Sekretär des Kaufmännischen Versorgungsvereines, im Alter von 51 Jahren einem mehrjährigen Lungenleiden erlegen. Der Verstorbene wurde 1857 in Graz geboren. Vom Jahre 1871 an war er in Graz und in Wien in größeren Geschäften tätig, bis er 1884 Buchhalter und Prokurist der Wagner'schen Secherei in Graz wurde. Bei den Reichsratswahlen des Jahres 1901 bewarb er sich als Vertrauensmann der Handelsangestellten, Privatbeamten und Bauingenieure auf das Programm der Deutschen Volkspartei um das Grazer Mandat der allgemeinen Kurie und drang am 3. Jänner mit 18.364 gegen 17.776 sozialdemokratische Stimmen durch. Er war schon längere Zeit kränklich und kandidierte daher bei den letzten Reichsratswahlen nicht mehr.

**10. steirisches Sängerbundesfest.** Der Festzugs- und Ordnungsausschuß hält morgen Mittwoch, den 24. d. um 8 Uhr abends in Herrn Schneiders Restaurant seine Schlußsitzung ab: Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

**Zentralverein der Postoffizianten.** Man schreibt uns aus Graz: Die Landesgruppe Steiermark des Zentralvereines der k. k. Postoffizianten und Aspiranten Österreichs in Graz hält am 29. Juni l. J. im Gasthose „Andreas Hofer“, Protopigasse, eine außerordentliche Generalversammlung ab. Beginn 3 Uhr nachmittags.

**Von der freiwilligen Feuerwehr.** Für die Rettungsabteilung der Feuerwehr wurden neuerlich folgende Spenden gemacht: Ärztlicher Bezirksverein Marburg 50 K. und überdies fortlaufend 10 K., Stammtischgesellschaft Hotel Meran 6 K. Herr August Jerez, Gastwirt in der Triesterstraße widmete für Feuerwehrzwecke 4 K. Allen Spendern herzlichsten Dank.

**Musikschule des philharmonischen Vereines.** Die Prüfungen an der Musikschule des philharmonischen Vereines in Marburg begannen am Montag, den 22. d. und finden solche noch statt: Mittwoch, den 24. d., nachmittags halb 3 Uhr: die Chorgesangschor sowie die Violin- und Klavierschüler des Herrn Musiklehrers Karl Felber; Donnerstag, den 25. d., nachmittags halb 5 Uhr: die Violinschüler der Herren Franz und Max Schönherr und eventuell die Theorieschüler des Direktors; Freitag, den 26. d., nachmittags halb 5 Uhr: die Klavier-, Violin- und Theorieschüler des Herrn Direktors Kietmann. Sonntag, den 28. d., 10 Uhr vormittags, findet die öffentliche Schlußfeier statt.

**Der deutsche Lehrerverein in Marburg** (Stadt) hielt am 13. d. eine Versammlung ab. Nach dem Berichte des Obmannes Herrn Cassarek über verschiedene Standesfragen hielt Herr Bürgerlichschullehrer Dorfmeister einen Vortrag über „Die Biologie der Pflanzenwurzel“. Die Kernsätze seiner Arbeit sind: Die Pflanzenwurzel empfindet die Schwerkraft, sie sucht die Bodenfeuchtigkeit auf, sie weiß in der Aufnahme der Nährsalze eine Auswahl zu treffen, sie kann Mineralien auflösen, sie empfindet Verletzungen, sie wendet sich von verletzenden Körpern und schädlichen Lösungen ab, sie ist negativ heliotropisch, sie geht mit anderen Lebewesen eine Lebensgemeinschaft (Symbiose) ein, sie dient auch zur Befestigung der Pflanze im Boden. Als dritter Punkt standen Beratungen über die Bezirks-Lehrerkonferenz auf der Tagesordnung, besonders über die Fragen der Errichtung von Hilfsklassen, des Kinderschutzes, der Jugendfürsorge und der Gehaltsregulierung. Betreffend die Errichtung von Hilfsklassen sprach Herr Stadtschulinspektor Frisch, daß in der Bezirks-Lehrerkonferenz der Antrag auf Errichtung von Hilfsklassen einzubringen sei, wenn das Bedürfnis vorhanden sei. Bei den Beratungen, was die Schule für Kinderschutz und Jugendfürsorge tun könne, fühlte sich Herr Stadtschulinspektor Frisch verpflichtet, der Lehrerschaft der Stadt Marburg für deren eifrige Mitarbeit an der genannten Sache den wärmsten Dank auszusprechen, ferner auch dafür, daß gerade die Lehrerschaft die Bestrebungen des neugegründeten Vereines für Kinderschutz und Jugendfürsorge besonders würdige. Er empfiehlt der Versammlung, sich auch fernerhin die För-

derung dieser guten Sache recht angelegen sein zu lassen. — Folgende Entschliebung fand einstimmige Annahme: Nachdem alle Angestellten des Staates und des Landes eine zeitgemäße Aufbesserung ihrer Bezüge erhalten haben und da für das Gedeihen der Schule die erste Bedingung ein zufriedener Lehrstand ist, so erwartet der deutsche Lehrerverein in Marburg, daß das Land Steiermark alles daran setzen werde, um die Mittel aufzubringen, eine den Verhältnissen entsprechende Regulierung der Gehalte der Lehrer und Lehrerinnen durchzuführen. Hierzu gehört auch, daß die Zuweisung des Staates aus dem Ertrage der Brantweinsteuer zur Aufbesserung der Lehrergehälter verwendet werde. Zum Schluß besprach der Obmann die „Gedichte von Uto von Melzer“, die sich durch ansprechenden Inhalt und schöne Form auszeichnen. Sie sind allen Freunden guter Bücher wärmstens zu empfehlen.

**Evangelischer Gottesdienst.** Am Donnerstag, den 25. d., abends um 7 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

**Gleiches Recht?** Das „Grazer Wochenblatt“ schreibt: Wie uns mitgeteilt wird, wurde gegen unseren Gefinnungsgenossen Herrn Dr. Fritz Waneck die Voruntersuchung wegen Übertretung des § 303 (Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgenossenschaft) eingeleitet. Veranlaßt wurden einige Stellen aus der Rede, die Dr. Waneck am 18. März, also vor drei Monaten, in einer großen Versammlung der freiheitlichen Parteien zu Graz hielt. Am 16. April 1906 war in demselben Graz eine Versammlung der Vertrauensmänner des katholisch-konservativen Bauernvereines, in der der Grazer Fürstbischof Schuster eine Hezrede gegen die freiheitlichen Schulbestrebungen hielt, die in eine ganz deutliche Aufreizung zu Gewaltmitteln anlang. Zwei Jahre sind seither verstrichen; hat man aber je etwas davon gehört, daß auch in diesem Falle die Staatsanwaltschaft eingeschritten sei? Oder steht in Österreich ein Fürstbischof gar außerhalb des Gesetzes? Das stünde ja im Gegensatz zu dem bekannten Wahlsprüche: Justitia fundamentum regnorum.

**Schulschluß und Arbeitsausstellung an der Haushaltungs- und Fortbildungsschule in Marburg.** An dieser Anstalt wird der Unterricht mit dem Schuljahre 1907/8 am 26. Juni und zwar diesmal mit Rücksicht auf die am 2. Dezember l. J. stattfindende Jubiläumsfeier ohne die übliche Schulschlußfeier geschlossen. Die Verteilung der Jahreszeugnisse sowie der von der Frau Baronin von Basso in gewohnter Schulfreundlichkeit wieder gespendeten Prämien an die Schülerinnen erfolgt vor Schluß der Ausstellung am 30. d. M. vormittags um 10 Uhr im Saale der Haushaltungsschule. Die Arbeitsausstellung wird Sonntag den 28. Juni um 9 Uhr vormittags in den Räumen der Haushaltungsschule (Garnerstraße 6, 1. Stock) eröffnet und ist an diesem Tage, sowie Montag den 29. Juni von 9—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr abends, dann am 30. Juni bis 12 Uhr mittags zur allgemeinen Besichtigung zugänglich. Der Aufsichtsrat ersucht die betreffenden Eltern der Schülerinnen, die geehrte Bürgerchaft und die Gewerbevereinigungen in Marburg sowie alle Freunde und Gönner der Schule höflichst, die Ausstellung, welche auch heuer wieder von dem Fleiße der Schülerinnen und der Tüchtigkeit des Lehrkörpers Zeugnis geben wird, möglichst zahlreich zu besuchen.

**Deutsche und deutschfreundliche Gaststätten** in Süsteiermark, Südkärnten, Krain, Küstenland, Triest und Dalmatien. Soeben ist die zweite, durchgesehene und erweiterte Auflage dieses Verzeichnisses erschienen und kann von der Buchhandlung Heyn in Klagenfurt unentgeltlich bezogen werden. Die kleine, 15 Seiten starke, von nationalen Vertrauensmännern zusammengestellte Schrift will deutschen Reisenden Anhaltspunkte bieten, wo sie einkehren sollen, dann aber auch den Deutschen und den deutschfreundlichen Gastwirten, welche sich um den Fremdenverkehr bemühen, die verdiente Förderung bringen. Es werden dabei somit nationale wie wirtschaftliche Zwecke verfolgt, weshalb die in mehreren 1000 Stück aufgelegte Schrift die weiteste Verbreitung verdient. Deutsche Reisende und Touristen mögen es sich aber auch angelegen sein lassen, in den empfohlenen Gaststätten einzufahren und nicht ihr Geld unseren Gegnern ins Haus bringen.

**Teilung und Verpachtung des Leitersberger Jagdrecht.** Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg verfügte über Antrag des Gemeindefachausschusses Leitersberg die Teilung des Ge-



meindejagdgebietes von Leitersberg in zwei selbstständige Jagdgebiete, deren eines die Katastralgemeinde Mellingberg, Freidegg und Roschal in unverbürgtem Flächenmaße von 687 Hektar umfaßt, während das andere von den Katastralgemeinden Leitersberg und Potstchgau in unverbürgtem Flächenmaße von 495 Hektar gebildet wird. Das Jagdrecht in diesen beiden Jagdgebieten kommt am Samstag den 27. Juni 1908 und zwar für das Jagdgebiet Mellingberg, Freidegg und Roschal um 11 Uhr vormittags und für das Jagdgebiet Leitersberg-Potstchgau um halb 12 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 10 der k. k. Bezirkshauptmannschaft auf die Dauer von 6 Jahren, d. i. vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1914 im Lizitationswege an den Meistbietenden zur Verpachtung. Der Ausrufspreis für den einjährigen Pachtzins wird für Mellingberg-Freidegg-Roschal mit 25 Kronen und für Leitersberg-Potstchgau mit 20 Kronen festgesetzt. Das von jedem Lizitanten vor der Lizitation zu erlegende Badium kommt dem Ausrufspreise gleich. Die Kaution ist in der Höhe des Meistbotes zu erlegen. Für beide Jagdgebiete wurde mit dem Erkenntnis vom 24. Mai v. M. die Ausrottung der Hasen angeordnet. Dieses Erkenntnis tritt mit 1. Juli 1908 in Wirksamkeit. Schließlich wird noch ausdrücklich bemerkt, daß wenn infolge der endgültigen Entscheidung über etwa noch anhängige Berufungen oder im Sinne weiterer Bestimmungen des bezogenen Gesetzes ein Zuwachs oder Abfall an dem Gemeindejagdgebiete eintritt, der bei der Versteigerung erzielte Pachtzins eine Erhöhung oder Herabminderung im Verhältnisse des Flächenmaßes des Zuwachses oder Abfalles erfährt.

**Todesfall.** Der Stadtbuchhalter Herr Kamillo Kraigher ist von einem schweren Verluste heimgesucht worden; nach langem, unsäglich schweren Leiden ist heute vormittags sein Vater, Herr Josef Kraigher, im 79. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene war seinerzeit durch längere Zeit in Kärnten als Gerichtsbeamter tätig und schließlich durch eine Reihe von Jahren in der Kanzlei des Dr. Feldbacher in Marburg, bis ein schweres Leiden ihn auf das Krankenlager warf, von dem ihn heute der Tod erlöste. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus statt; die Beisetzungs erfolgt im Familiengrabe.

**Politische Versammlung in Marburg.** Am 28. d. M. wird hier eine vom „Alldeutschen Verein für die Ostmark“ (Sitz Wien) einberufene Versammlung stattfinden, in welcher der bekannte schneidige Redner Herr Dr. Ursin aus Wien über den klerikalen Kampf gegen die Freiheit der Hochschulen und Reichsratsabg. Vinzenz Malik über „Die Haltung der politischen Parteien von der Wahlreform bis auf die heutigen Tage“ sprechen werden. Selbstverständlich hat jeder Deutschgesinnte zu dieser Versammlung freien Zutritt und ist auch jeder auf das herzlichste zu ihr eingeladen. Näheres bringen wir in der übermorgigen Nummer.

**Die Troppauer über den Abgeordneten Malik.** Über den Abg. Malik, der am 9. August bei dem Kornblumenfeste der Troppauer Germanenverbände sprechen wird, lesen wir in der dortigen „Deutschen Wehr“: „Abg. Malik ist uns zur Genüge durch seine politische Laufbahn bekannt und hat sich auch während der Zeit, seit welcher er im Volkshaufe weilt, als sehr guter, ja als ausgezeichnete Redner bewährt. Als Beweis gelte die im Vorjahre gehaltene Rede anlässlich des von Dr. Queger und Genossen eingebrachten Antrages auf Prägung von Jubiläumsmünzen, wo er als entschiedener Gegner dieses Antrages aufgetreten ist, mit der Begründung, daß doch das Jubiläumsjahr niemals ein Jubeljahr für das deutsche Volk in Österreich sein könne. Diese herrliche Rede war sozusagen ein Meisterstück des allerorts, besonders aber von seinen Wählern so hochgeschätzten Vinzenz Malik. Wir können nur die Verbände beglückwünschen, daß es ihnen gelungen ist, den Abg. Malik für dieses Fest zu gewinnen, der jederzeit bestrebt ist, das Beste der deutschen Volksschichten mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften zu vertreten.“

**Von der Rettungsabteilung.** Freitag, den 19. d. M. kam der 18jährige Franz Kocmuc mittelst Bahn aus Wind-Feistritz hier an. Da ein schwerer Unfall vorlag, so mußte der Verunglückte im Rettungswagen in das Krankenhaus überführt werden. — Sonntag halb 12 Uhr vormittags wurde

die 32jährige Schneidermeistersgattin Katharina Folger behufs Vornahme einer Operation mittelst Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus überführt. Überdies wurden in den letzten Tagen Johann Namesnig, Martin Pettschnig, Johann Tschelofiga, Norbert Müller und Valentin Behovar wegen verschiedenen Verletzungen in die Hilfsstation gebracht, wo sie die erste Hilfeleistung erhielten.

**Grand Elektro-Bioskop.** Die wirklich hübschen Vorführungen finden ungeteilten Beifall und erfreuen sich eines recht guten Besuches. Wir unterlassen es, einzelne Bilder des dieswöchentlichen Programmes besonders anzuführen und sind überzeugt, daß jeder Besucher des Bioskop die Vorstellungen befriedigt verlassen wird.

**Gewerblicher Vortragsabend.** Der Marburger Gewerbeverein ladet seine Mitglieder ein, zu dem übermorgen (Donnerstag) in der Gambrinushalle stattfindenden, vom Deutschen Handwerkervereine veranstalteten gewerblichen Vortragsabend, bei welchem im Auftrage des Unterrichtsministeriums der Professor an der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz, Herr Architekt Rudolf Bakalowitz über die neuen Meisterkursen für Tischler, Schlosser und Modelleure, ferner über das Anfertigen von Zeichnungen etc. und schließlich über vorhandene gute alte Arbeiten und deren Erhaltung sprechen wird, recht zahlreich zu erscheinen. Die Versammlung findet in der Gartenveranda der Gambrinushalle statt. Beginn 8 Uhr abends.

**Konzert.** Die Südbahnwerkstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn M. Schönherr besorgt am Donnerstag um halb 8 Uhr abends bei der großen High-Life-Vorstellung des Grand Elektro-Bioskop im Hotel „Stadt Wien“ den musikalischen Teil und wird hiebei ausgewählte Nummern zum Vortrage bringen.

**Der Vortragsabend des Bundes der Kaufleute,** den wir mehrmals ankündigten, verlief unter dem regsten Interesse, welches den Ausführungen des Herrn Karl Pfirmer über die Erwerbssteuer entgegengebracht wurde. Den ausführlichen Bericht darüber veröffentlichen wir übermorgen.

**Die neuen staatlich geprüften Turnlehrer.** An der Karl Franzens-Universität in Graz fanden vom 15. bis 20. Juni die Befähigungsprüfungen für das Lehramt des Turnens an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten statt. Eingeleitet wurden dieselben mit den Klausurprüfungen am 15. Juni, welchen am 16. und 17. die mündlich-theoretischen und am 19. und 20. Juni die praktischen Prüfungen folgten. Letztere wurden auf der ersten Staatsoberrealschule vorgenommen. Erschienen sind sieben Kandidaten und eine Kandidatin. Die k. k. Prüfungskommission hat den Herren: cand. phil. Buresch, Turnwart im akademisch-technischen Turnverein „Jahnbund“ (mit Auszeichnung); Gustav Jurisch, Turnassistent auf der Staatsoberrealschule in Wien, 15. Bez.; Hans Wassermann, Turnlehrer in der Knabenbürgerschule in Marburg; Professor Dr. Rudolf Neuwirt, Turnassistent auf dem Staatsobergymnasium in Ried; Edgar Ebershad, Turnassistent auf der Staatsoberrealschule in Wien, 7. Bez.; Beer, k. u. k. Hauptmann-Rechnungsführer in Wels die Befähigung zur Erteilung des Turnunterrichtes an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten; dem Fräulein Neumann, Volksschullehrerin in Brunn, jene für Hygien und Lehrerinnenbildungsanstalten zuerkannt. Ein Kandidat wurde aus einem Gegenstande auf ein Semester reprobiert.

**Die Mitglieder des Handelsgremiums** werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am 25. d., vormittags 10 Uhr am Hauptbahnhofe die kommissionelle Verhandlung bezüglich des Projektes zum Umbau des Hauptbahnhofes in Marburg stattfindet, bei welcher sich die Interessenten beteiligen können.

**An der Drauböschung zu Tode gestürzt.** Sonntag gegen 1 Uhr früh verließ der in der Josefgasse 33 wohnhafte Spenglergehilfe Franz Cucek in Begleitung des Schuhmachers Thomas Ruchar und des im gleichen Hause wohnhaften Friedrich Tremmel das Gasthaus „Zur Birne“ in der Franz Josefstraße, um nach Hause zu gehen. Vor dem Hause Nr. 25 in der Josefgasse stieg Cucek, der etwas betrunken war, auf das eiserne Schutzgelenk, stieg darüber und legte sich dann auf der äußerst steilen Böschung nieder. Die beiden Begleiter machten Cucek auf die Gefährlichkeit aufmerksam, doch verließ dieser den Platz nicht, sondern versuchte einen Purzelbaum zu machen. Bei dieser Gelegenheit verlor er das

Gleichgewicht, kollerte über die steile Drauböschung hinab und blieb tot liegen. Er hatte sich den linken Arm gebrochen und am Kopfe tödliche Verletzungen erlitten. Die vom Unglücke verständigte Rettungsabteilung fand Cucek bereits tot. Die Bergung der Leiche war schwierig und erfolgte mittels Rahnes über die Drau.

**Partymusik.** Von morgen (Mittwoch) an beginnen die Partkonzerte um halb 7 Uhr abends.

**Irrsinnig geworden.** Der 33 Jahre alte Maschinistenassistent Alexander Ledwinka wurde geistesgestört und mußte heute in die Beobachtungsanstalt nach Graz gebracht werden.

**Mannesleiche in der Drau.** Gestern abends wurde unweit der Mellingener Überfuhr die Leiche eines Mannes bemerkt. Der Fährmann Vinzenz Gavran brachte selbe ans linke Draufer. Es konnte beim Ertrunkenen außer einem auf den Namen Franz Sturm lautenden Lohnzettel nichts gefunden werden, was auf seine Identität hinweisen würde. Der Leichnam, welcher bereits mehrere Tage im Wasser gelegen sein dürfte, ist 178 Zentimeter lang, hat rundes, bartloses Gesicht, war mit grauem Steireranzuge, grünem Gilet, schwarzledernen Stiefeln, weißem Hemde mit niederem Stehkragen und kariertem Krawatte bekleidet. Da an der Leiche keine äußeren Verletzungen entdeckt wurden, dürfte es sich um einen Selbstmord oder Unglücksfall handeln. Der Aufgefundene im Alter von 20 bis 22 Jahren dürfte Bergmann sein.

**Verhaftung eines Fahrraddiebes.** Am 5. Mai 1907 wurde dem hiesigen Betonwarenfabrikanten Herrn Pickl aus dem Vorhause der Gambrinushalle ein Fahrrad entwendet, ohne daß der Täter bisher hätte ausgeforscht werden können. Vor einigen Tagen machte der Buchhalter Herr Rogatsch die Sicherheitswache aufmerksam, daß das seinem Dienstherrn entwendete Fahrrad sich im Besitze eines Mannes befinde, welcher damit fast täglich nach Gams fahre. Der Sicherheitswachmann Anderwald hielt einige Male Vorpaß und gelang es ihm, heute früh den Verdächtigen mit dem gestohlenen Rade in der Kärntnerstraße anzuhalten. Der Aufforderung abzufahren leistete dieser keine Folge, sondern er mußte förmlich vom Rade gezogen werden. Es ist dies der 35jährige Zimmermann Anton Kurnig aus Selzaberg, Bezirk Marburg, welcher das Rad von dem „gewissen Unbekannten“ gekauft haben will. Kurnig wurde dem Kreisgerichte eingeliefert. Bemerkenswert ist, daß dieses Fahrrad Herrn Pickl zum dritten Male entwendet worden war.

**Unter Diebstahlsverdacht verhaftet.** Der Südbahnsmied Thomas Senetitsch erstattete heute bei der städtischen Sicherheitswache die Anzeige, daß ihm in der vergangenen Nacht ein Geldebtrag von 180 Kronen entwendet worden sei. Er befand sich in Gesellschaft des 40jährigen, oftmals vorbestraften Alois Kottler, Fleischergehilfe aus Pöbersch. Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, fiel auf Kottler, weshalb in seiner Wohnung eine Durchsuchung vorgenommen wurde, wobei, unter dem Bette versteckt, 120 Kronen gefunden wurden. Kottler, welcher vom Wachmann Raab verhaftet wurde, will das Geld nicht entwendet, sondern von Senetitsch erhalten haben, damit er sich in Gasthäusern damit prahlen könne.

**Diebisches Dienstmädchen.** Die 18jährige Ida Tischer stand bei der, in der Herrengasse 23 wohnhaften Hausbesitzerin Brigitte Prosch durch einen Monat als Magd im Dienste. Am 20. Juni erzählte sie ihrer Dienstgeberin, daß sie sogleich mit ihren sämtlichen Dokumenten zum Gericht gehen müsse. Prosch, welche um diese Zeit tränklich war und das Bett hütete, schenkte dem Dienstmädchen Vertrauen und ließ ihr das Dienstbotenbuch selbst aus den Kasten nehmen. Dieselbe nahm aber nicht nur allein das Dienstbotenbuch, welches sie ohnedies nicht benötigte, sondern auch 360 Kronen und entfernte sich, ohne zurückzukehren. Die Tischer ist im Jahre 1889 in Ober-Gralla, Bezirk Leibnitz geboren, nach Malkovic, Bezirk Schlan in Böhmen zuständig. Die Nachforschungen nach der Diebin wurden durch die Sicherheitsbehörde eingeleitet.

**Abgängig.** Der 28 Jahre alte verheiratete Schneidergehilfe Franz Gartner aus Johannesberg, Bezirk Marburg ist seit einigen Tagen von seinem Arbeitsgeber Josef Caplo in Zellnitz a. D. unter Umständen abgängig, die auf einen Selbstmord schließen lassen. Gartner zeigte sich in letzterer Zeit geistesgestört, nahm oft mehrere Tage keine Nahrung zu sich in der Einbildung, sich zum Hungerkünstler auszubilden.



**Um Hilfe rufender Selbstmörder.** In der Nacht zum 22. d. M. gegen 11 Uhr sprang vom Draufstege ein Mann in die Drau, welcher sodann um Hilfe rief, doch bald in den Wellen verschwand und ertrunken sein muß. Bis nun ist es nicht bekannt, wer der Selbstmörder war.

**Gefunden** wurde am Hauptplatze ein goldenes Kreuz. Dasselbe ist abzuholen bei Frau M. Winter, Hauptplatz Nr. 1. — In der Verwaltung unseres Blattes wurde ein gefundener Kassa Schlüssel abgegeben, der auf der einen Seite die Worte: „Thet Endre“, auf der anderen Seite „Budapest“ trägt.

**120 Kronen verloren.** Vergangenen Freitag verlor eine Frau auf dem Wege zum Weinergarten bei Gams eine Tasche, in welcher sich eine 100 Kronennote und 20 K. in Gold befanden. Der Finder hat sich noch nicht gemeldet.

**Vom Militärdienst entlassen** und nicht wissen wohin! Dieses Los wird auch heuer wieder so manchen Handelsangestellten treffen. Der Reichsverband „Anker“ der deutschen Handels-, Industrie- und Privatangestellten Österreichs, Sitz in Wien, 8. Bez., Verchenfelderstraße 156, hat in dankenswerter Weise für seine vom Militär zurückkehrenden Mitglieder gesorgt, indem dieselben ab 1. Juli 1908 während der Dauer ihrer Postenlosigkeit die Stellenlosrente unter den üblichen Bedingungen erhalten.

**Jede Dame** ist gewiß darauf bedacht, ihre Sommertoilette so schön wie möglich herzustellen. Hierzu eignet sich am besten das beliebte Modemagazin „La Mode Parisienne“ von dem das Juli-Heft soeben erschienen ist. In reichster Auswahl bringt es die neuesten Sommertoiletten für Frauen, Mädchen und Kinder. Wir finden darin elegante Sommerkleider, einzelne Blusen, Sportkostüme, Trauertoiletten, auch Abbildungen von reizenden Kleidchen, sowohl für den Badisch wie für die Allerkleinsten. „La Mode Parisienne“ erscheint jeden Monat und ist durch jede Buchhandlung, auch direkt vom Verleger Bachwitz, Wien, 1. Bezirk, Hoher Markt 7 zu beziehen.

### Der Marburger Hauptbahnhof.

Seine großartige Umgestaltung.

Im Vorjahre haben wir über die Einwölbung des Postschauhause berichtet und nun stehen wir vor der Durchführung der geplanten großen Umbauten am Marburger Hauptbahnhof, über welche übermorgen die kommissionelle Verhandlung stattfindet.

Ein Einblick in die äußerst detaillierten Pläne, die bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft ausliegen, verschaffte uns folgende Übersicht über die geplanten Bauten, die nicht nur den Marburger Hauptbahnhof zu einem prächtigen, die Stadt schmückenden und dem Ankommenden imponierenden Bilde verhelfen, sondern auch durch die Schaffung zahlreicher Arbeitsmöglichkeiten für Geschäftsleute, Gewerbetreibende und Arbeiter einen bedeutenden Geldzufluß mit sich bringen werden. Nachstehend eine kurze Schilderung der wesentlichsten Momente.

Das Charakteristische an dem Projekte besteht in folgendem:

1. Beseitigung des heutigen Frachtenmagazins und Schaffung eines neuen, modernen Frachtenmagazins mit entsprechenden Lagerplätzen auf dem ehemals Alwieschen Grunde.

2. Benützung des hiedurch gewonnenen Platzes zur Anlage von Wagenaufstellungen und Rangiergeleisen.

3. Schaffung einer modernen Anlage für den Personendienst mit Personentunnel und gedecktem Bahnsteig.

4. Beseitigung des Niveauüberganges nördlich der Station und Ersatz desselben durch eine Beton-eisenbrücke.

5. Ausgestaltung der Station durch eine komplette Weichensicherungsanlage und Anlage von zwei Weichentürmen und einer Stellwerkshütte hiezu; moderne Anlagen für den Zugförderungs- und Bahnerhaltungsdienst; Berücksichtigung der künftigen Marburg-Wieser Bahn beim ganzen Projekte.

Bezüglich der Dimensionen, in welchen die einzelnen oben angeführten Herstellungen gehalten sein sollen, entnehmen wir den Plänen folgendes:

a) Das Frachtenmagazin wird beiläufig 175 Meter lang und 13 Meter breit und besitzt 6 Bahnperrons und 170 Meter Verladerrampe. Dabei ist ein Krahn mit 15 Tonnen (15.000 Kg.) Tragfähigkeit sowie eine eigene Petroleumrampe vorgesehen. Die Freilagerplätze mit der Zufahrt

beim Magazin haben eine Ausdehnung von beiläufig 10.000 Quadratmeter.

b) Die Rangiergeleise haben eine Gesamtlänge von zirka 3,2 Klm.

c) Für den Personenverkehr sind je zwei Geleise für die Strecke Wien-Triest (Nr. I und II) und Wien-Franzensfeste (Nr. IV und VI) vorgesehen. Zwischen den Geleisen I und II ist ein 210 Meter langer und 6,5 Meter breiter, mit Eisenkonstruktion gedeckter Inselperron mit Warteraum und Abort vorgesehen. Ein ähnlicher, 104 Meter langer Perron ist als Verlängerung des gegenwärtig bestehenden Perrons gedacht. Zur Ermöglichung der Kommunikation zwischen dem Inselperron und dem bestehenden Perron dient ein samt den Einsteigschächten 24 Meter langer Personentunnel.

d) An Stelle des Niveauüberganges bei der Villa Alwies, wo gegenwärtig bei Zugverschiebungen bekanntlich oft lange Zeit gewartet werden muß, bis die Geleise passierbar sind — ein Übelstand, der sehr oft recht unangenehm vom Publikum empfunden wird — soll zur Beseitigung dieses Übelstandes eine 5,5 Meter breite Überfahrt mit einer 20 Meter langen Beton-eisenbrücke hergestellt werden. Die Weichensicherungsanlagen sind zur Vermeidung von Unglücksfällen auf das modernste gedacht.

Die Stadt Marburg hat, wie schon oben erwähnt, an der raschen Inangriffnahme dieser großartigen Umgestaltungen des Hauptbahnhofes ganz bedeutende Interessen. Heuer liegt die Bauleist in Marburg ohnehin fast ganz darnieder. Unternehmer und Arbeiter leiden darunter. Durch diese gewaltigen Umbauten am Hauptbahnhofe, mit denen nach der übermorgigen Kommissionsverhandlung sofort begonnen werden könnte und die einen Kostenaufwand von vielen hunderttausend Kronen mit sich bringen, wird wieder eine bedeutende Arbeitsgelegenheit geschaffen, die auch im Winter anhält, was insbesondere wegen der sonstigen winterlichen Arbeitsnot sehr zu begrüßen ist. Die enorme Summe, welche für diese Bauten aufgewendet wird, bleibt zum großen Teile in Marburg, kommt Baumeistern, Gewerbetreibenden und Arbeitern zugute und von diesen geht das Geld ja auch wieder weiter zu den verschiedensten Geschäftsleuten. Es wäre daher sehr zu beklagen, wenn durch einzelne Refurse der Baubeginn hinausgeschoben würde — denn das wäre ja schließlich ihr einziger Erfolg; was aber ein für Sommer, Herbst und Winter verlorener Arbeitslohn bedeutet, braucht nicht besonders betont zu werden. Deshalb sei im Interesse der Allgemeinheit angesichts der übermorgigen kommissionellen Verhandlung der Wunsch ausgedrückt, daß der Baukonsens ex commissionae erteilt werden möge.

N. S.

### Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte Juni.

Am 24. zu Tschermosische\*\* im Bez. Rohitsch, Hörberg\*\* im Bez. Drauzburg, Marburg\*, Vemberg\* im Bez. St. Marein b. G., Laffer\*\* Stainz\*\*, Fürstfeld\*\*, Kirchbach\*\*, Gonobitz\*\*, Erdning, Hartberg a. Lebing\*\* im Bez. Hartberg, Hieslau im Bez. Eisenerz, Wald im Bez. Mautern, St. Leonhard i. B.-B., Pettau (Vorsienviehmarkt) im Bez. Drauzburg, Strallegg im Bez. Birkfeld, Ruprecht im Bez. Weiz, Neuberg\*\* im Bez. Mürzzuschlag.

### Eingefendet.

An die geehrte Schriftleitung der „Marburger Zeitung“.

Mit Bezug auf die Notiz in Nr. 74 Ihres Blattes vom 20. d. M. mit der Überschrift: „Feuer im allgemeinen Krankenhaus. Von einem Augenzeugen wird uns geschrieben...“ ersuche ich um Feststellung nachstehender Tatsachen:

Die zwei Schläuche, die beim Brand verwendet wurden, wurden bis zum Vortage des Brandes auch zur Bepflanzung der Gartenanlagen benützt und haben stets gut funktioniert. Nur ein Schlauch hat auf zwei Stellen eine Schadhastigkeit gezeigt, die ausgebessert wurde, so daß der Schlauch wieder benützt werden konnte. Für Anschaffung eines neuen Schlauches wurden aber bereits vor dem Brande die nötigen Schritte eingeleitet. Der zweite Schlauch war vollständig intakt. Beide Schläuche

sind am Brandplatze infolge des starken Wasserdruckes geplatzt und während des Brandes, noch vor dem Erscheinen der freiwilligen Feuerwehr unbrauchbar geworden. Das Plagen der Schläuche kommt aber selbst bei den bestorganisierten Feuerwehren zuweilen vor und kann dafür wohl kaum jemand verantwortlich gemacht werden. Es ist ferner nicht wahr, daß gegen die Krankenhausverwaltung Entrüstungsrufe dieserwegen laut wurden.

R. Zwirn, Krankenhausverwalter.  
Marburg, am 22. Juni 1908.

### Öffentlicher Dank!

Mein auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Gatte war bei der Lebensversicherungs-Anstalt „Janus“ versichert, die mir durch ihre Filiale in Graz, Janushof, das Kapital so prompt auszahlte, daß ich nicht umhin kann, diese Anstalt den vielen Versicherungsbedürftigen auf das wärmste zu empfehlen.

Graz, am 20. Juni 1908.

Elise Krenn, Balletkapellmeisterswitwe  
Graz, Schöbelsgasse 5.

### Auf zur Tat ihr freiheitlichen Volksgenossen!

Seit Wochen führt mit bewunderungswürdiger Zähigkeit und seltener Einmütigkeit unsere deutsche Hochschulg Jugend, erst von schändlichen und ungeheuerlichen feilschenden Volksboten, dann sogar von einem Teile ihrer ängstlich warnenden Lehrer treulos im Stiche gelassen, im Vereine mit den Söhnen anderer Völker nun allein auf sich angewiesen, einen wahren Verzweiflungskampf vorläufig mit der ruhig ernsten Waffe des Ausstandes — seit die Regierung die gemeinsame Abmachung bezüglich der Lehrfreiheit Wurmund's durch Sperrung der Innsbrucker Hochschule gebrochen — zum Schutze der von der Jesuitenpartei in die vom Staate bedrohten Lehr- und Lernfreiheit, sowie gegen die Beugung ihrer von den Schöpfkindern derselben, den katholischen Verbindungen, bekämpften studentischen Sonderrechte, einen Kampf, der nach der Gestaltung der Dinge in Folge der unglücklichen Wendung, die ihnen die wenig rühmliche Rektoren-Versammlung gegeben, so manches Opfer fordern, so manche Wunde schlagen wird, da sein Ende noch nicht so bald abzusehen ist.

Da ist es Pflicht der freiheitsliebenden Bevölkerung, ihren wackeren Söhnen die Treue zu halten und ihnen diesen gerechten Kampf zu erleichtern, damit sie ausharren bis zum frohen Siege, der ihrer guten und edlen Sache werden muß.

Daher auf zur Sammlung von namhaften Geldspenden, zu der jede Familie, jede Gilde, jede Sippe ihr Scherflein beitrage.

So wollen wir denn in unseren Heimstätten, wo noch ungebeugter Sinn für unseres Edelvolkes Freiheit wohnt und waltet, um die Palme wetteifern, den wackeren Kämpfern um Ehre und Freiheit deutscher Muttererde wirksamen Rückhalt zu bieten, in Böhmen für die Prager Hochschulen, in Mähren und Schlesien für die Brünnener, in Ober- und Niederösterreich für die Wiener, in Salzburg und Tirol für die Innsbrucker und endlich in Kärnten, Krain und Steiermark für die Grazer und Leobner Hochschule. Die Spenden werden ortsweise ausgewiesen und abgeführt werden.

Heil deutscher Klein- und völkischer Abwehrarbeit für die Blüte unseres Volkes!

Trofaich, 18. Juni 1908.

Jng. Bratke.

### Briefkasten der Schriftleitung.

**Bahnhofsumbaubeschwerde.** Wegen Raumangel übermorgen. — Wir ersuchen nochmals alle geehrten Einsender, Manuskripte, soweit dies tunlich ist, am Tage vor dem Erscheinungstage in unsere Hände gelangen zu lassen.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.



Erste Autoritäten des In- und Auslandes empfehlen „Kuferte“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.  
„Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei K. Kuferte, Wien I.





## Hervorragendste Neuheit

bereitet nach modernem System, aus konzentrierter Kuhmilch und Lanolin-Cream. 1 Stück 70 Heller.

## Sehr gut gebrannte Mauerziegel

hat jedes Quantum abzugeben 2192  
Ringofenziegelei Baumeister Nassimbeni  
in Rothwein.

## Für Landwirte u. Gasthausbesitzer

Hochprima Emmentaler 1995  
Hochprima Halb-Emmentaler  
Hochprima ung. Salami

zu den billigsten Tagespreisen, offeriert

**Franz Tschutschek**  
Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.

1797

## Wasserlösliche

## Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingekocht).

Zum Besprühen und Bestreichen der Obstbäume, Weinreben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln, circa 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

**Karl Bros, Seifensiederei**  
Marburg, Hauptplatz.



## Dreifaltigkeitsquelle

### Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** begonnen habe. An der **k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz**, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen **Kontrollstation in Graz** wurde die **Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuerling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarrhen der oberen Luftwege, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnerkankungen etc. aufs beste empfohlen. Vertretung für Marburg bei **F. Janschet, Kaufmann, Tegethoffstraße 57**, und sind sämtliche gefl. Bestellungen der P. T. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen. Ihr Detail zu haben in allen besseren Spezereigeschäften. 1819

**Franz Schütz** in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.  
Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

## Mauerziegel

jedes beliebige Quantum sind ab 25. Mai abzugeben  
in **Tschernitschek's Ringofenziegelei, Gams.**

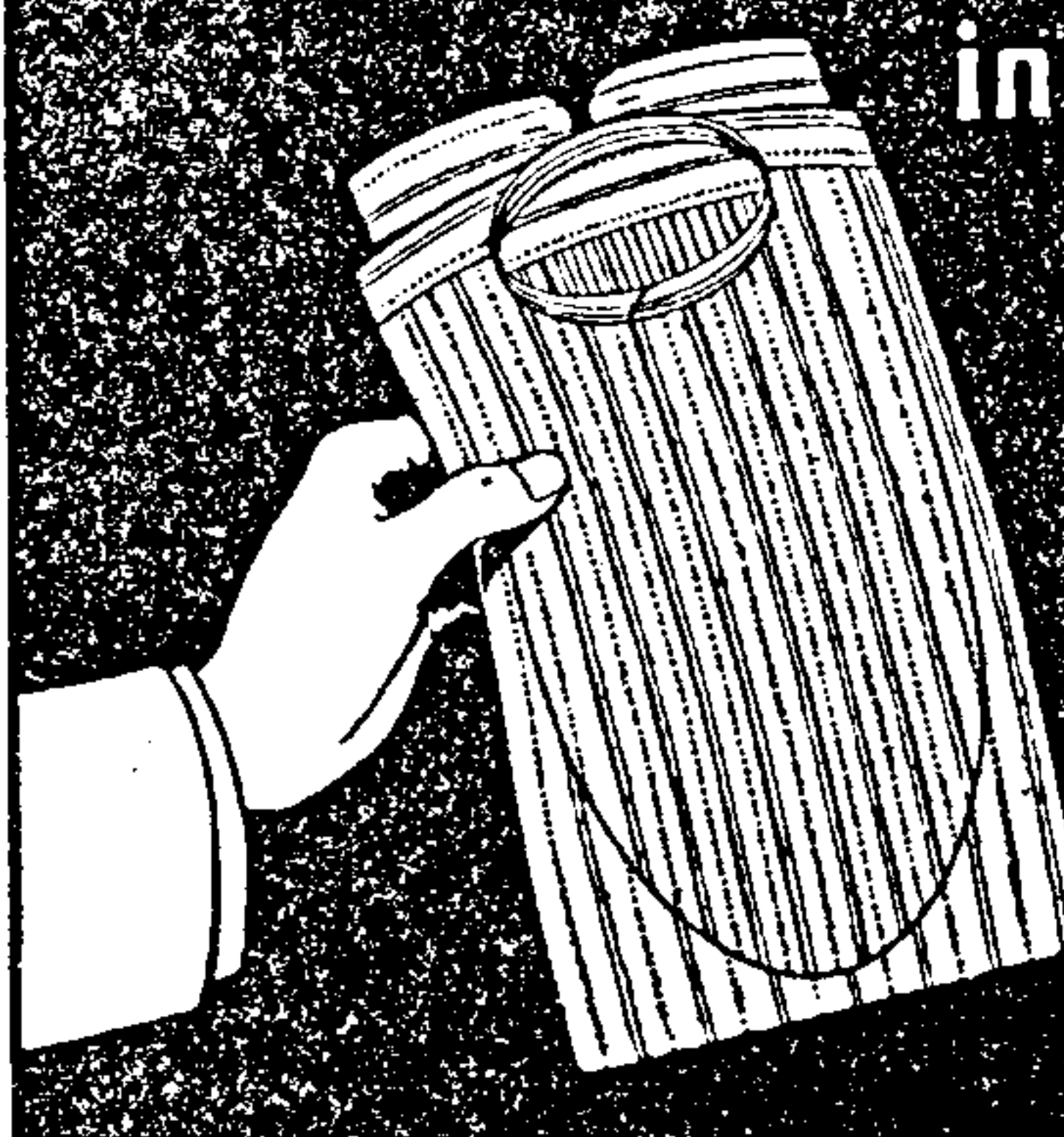
## Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen

## Hemden

Modewarenhaus

**J. Kokoschinegg**



## Uebersiedlungs-Anzeige.

Beehre mich hiemit die ergebene Mitteilung zu machen, daß sich meine

## Konditorei (Burggasse 6)

ab 1. Juli

vis-à-vis Burggasse 5

befindet. Empfehle gleichzeitig einem P. T. Publikum meine vorzüglichen Erzeugnisse, wie: Torten, Bäckereien, Dessert, Bonbons, vorzügliches Gefrorenes, Eiskaffee, Creme, Marmeladen u. s. w.

Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen mit der Versicherung, daß ich auch fernerhin bestrebt sein werde, allen Ansprüchen meiner P. T. Kunden entsprechen zu können. Hochachtungsvoll 2293

**Alois Amon, Konditor.**

## Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Mottlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)**



# Hotel Stadt Wien Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender u. musizierender Bilder.

Eigene moderne Kraft- und Lichtanlage.

Eingang: Tegetthoffstraße — Damerlinggasse.

## 10. Programm:

1. Abteilung: 1. Musik. 2. Großvaters Erlebnisse. 3. Akrobatengruppe der Geschwister Nagels. 4. Die Legende St. Nikolaus. 5. Aus dem historischen Altertum: Römischer Gladiator, Christenmarterung, Daniel in der Löwengrube, Balthasars Fest. Das verlorene Kind. Pause. 2. Abteilung: 7. Musik. 8. Die Braut des Räubers. 9. Schmetterlings-Serpententanz. 10. Der weltberühmte Park von Barcelona. 11. Der Held. 12. Pumpstation für Radfahrer.

Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/3, 4, 6 Uhr nachmittags, 1/8 und 9 Uhr abends.

Jeden Werktag 8 Uhr abends programmmäßige Vorstellung.

Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags um 4 Uhr Kinder- und Schülervorstellung mit eigens zusammengestellten Programm, wo jedes Kind nur 10 Heller für jeden Platz bezahlt.

Für Schulen, Vereine etc. zu jeder Tageszeit separate Vorstellungen zu vereinbarten Preisen.

# Hochfeinen Maiprimsen

bekommt man nur bei

1997

**Franz Tschutsche**

Marburg, Herrengasse 5, Nathausplatz 8.

## Für Gartenfeste

Konfetti, Papier-Laternen, Feuerwerk, Beste und Nummern für Glückshafen, Gartenleuchter

empfiehlt

**Josef Martinz, Marburg.**



## Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefe. gesch.

## Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau

**Kamilla Mikky, Marburg, Goethestraße 2**

2. Stod, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme. Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

# !Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

!Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 fr.

Nur erhältlich bei:

**Max Wolfram, Drogerie.**

## Bedarfsartikel Photograph.



Platten, Kartons, Papiere, Chemikalien u. s. w. kauft man am besten in

**K. Wolfs Adler-Drogerie**

Marburg, Herrengasse 17.

Mehrfach mit gold. Medaillen ausgezeichnet. Aufträge werden bereitwillig erteilt.

Ein gutes **SALAT-OEL** von reinem delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei: **Adler-Drog. Karl Wolf** Marburg, Herrengasse.

## Garnitur samt Tisch

sowie mehrere Einrichtungsstücke billig zu verkaufen. Schillerstraße 6, 1. Stod. Anzusehen von 10—6 Uhr.

## Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch

**J. Schönfeld**

Budapest. VII, Arenagasse 66. (Retourmarke.) 1275

## Junger Mann

im Schreibfache bewandert, bittet um Posten in Kanzlei od. Comptoir oder um bessere Geschäftsdienststelle. Geneigte Anträge unter „Strebsam“ nach Wildon, Steiermark. 2232

## Winzer

mit 2—3 Arbeitskräften, für Gams bei Marburg unter sehr günstigen Bedingungen zum sofortigen Eintritt gesucht. Auskunft bei H. Schiebel in Gams und aus Gefälligkeit bei Herrn G. Petschar in Gams. 2522

## Gute Nähmaschine

und neuer Herrenanzug zu verkaufen. Anzusehen Nagelstraße 15. 2277

## Lehrjunge

wird aufgenommen in der Glas- und Porzellanwarenhandlung **Max Macher, Postgasse 3.**

## Lehrjunge

vom Lande wird aufgenommen bei Herrn Alois Sucher, Marburg, Triesterstraße. 2259

# K 330.000

Haupttreffer

jährliche Ziehungen

durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkauflichen

**drei Original-Lose:**

Ein Österr. Notes Kreuz-Los, Ein Serb. Staats-Tabak-Los, Ein Serb. „Gutes Herz“-Los.

Nächste Ziehung schon am

**1. Juli 1908**

Alle drei Original-Lose zusammen Kassapreis **K 90.25** od. in nur **36 Monatsraten à K 3.—**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Orig.-Lose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei.

Wechselstube 2270

**Otto Spitz, Wien**

L. Schottenring nur 26.

Ede Gonzagagasse.

## Zu verkaufen

1 Speisetisch zum Ausziehen 20 fl. Anzusehen in der Verw. d. Blattes. 2142

Schlafzimmerige 2167

## Wohnung

mit allem Komfort sofort zu vermieten. Anfrage Triesterstraße 65.

Niedlicher, nüchtern

**MANN,**

verheiratet, Professionist, sucht als Hausmeister in einem größeren Hause unterzukommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2241

## Spezerei-, Mehl- und

**Produktengeschäft**

verbunden mit einer gutgehenden Bäckerei, in einer Industriestadt Obersteiers, wird krankheitshalber unter günstigen Bedingungen verpacktet. Erforderl. Übernahmekapit. 10.000 K. Briefliche Anfragen unter „Existenz 4516“ an W. d. Bl.

**Mütter kaufen billigst**  
**Soxhlet-Apparate**  
Sauger, Milchflaschen etc. bei **Adler-Drogerie Karl Wolf** Marburg, Herrengasse

Ein oder zwei hübsch möblierte

## Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, mit Gartenbenützung, auch als Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Blattes. 1862

## Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung 4.— monatlich. Rückzahlung besorgt rasch. Komptebureau **D. E. Scheffer**, Budapest, 8 B., Barosier 13. Retourmarke. 2036

## Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten aus besserem Hause und guter Schulbildung werden sof. aufgenommen im Spezereiwaren- u. Landesproduktengeschäfte des Jg. Tischler, Marburg. 1677

## Klavier

wegen Übersiedlung sofort zu verkaufen. Triesterstraße 16.

Kettenloses

## Serren-Fahrrad

2 weiche Vorzimmertasten, 1 Küchen-trebenzaufsatz und 1 Küchenkasten zu verkaufen. Anfrage Poststraße 22, parterre rechts. 2236

Eine tüchtige 2274

## Kleidermacherin

findet sofort dauernde Beschäftigung bei Marta Waidacher, Kleidermacherin, Rärntnerstr. 17

Zwei möblierte

## Sommer-Wohnungen

(Parterre und Mansarde) sind in Fraunheim noch zu vermieten. Anzusehen bei L. Serbinel, Lehrer in Fraunheim.

# K 450.000

**13** Gesamt-Haupttreffer in jährlichen Ziehungen

bieten nachstehende 5 Gewinn-scheine von 2256

1 Österr. Notes Kreuz-Los

1 italien. Notes Kreuz-Los

1 ungar. Notes Kreuz-Los

1 Basilia-Dombau-Los

1 Serb. Staats-Tabak-Los

Nächste Ziehung schon am

**1. Juli 1908.**

Alle fünf Scheine zusammen Kassapreis **K. 71.25** oder in

**32 Monatsraten**

**à Kronen 2.50.**

Nach Einzahlung der ersten Rate per K. 2.50 mittelst Postanweisung erhält der Käufer die gesetzmäßige, gestempelte Verkaufsurkunde mit Serien- und Nummern der Loseffekten, auf welche er sodann das alleinige Spielrecht genießt und sind sämtliche Treffer alleinig. Eigentum deselben.

**Stabile Platzvertreter werden überall angestellt.**

Bank- und Wechselhaus

**Mähr.-Niederöst. Merkur-Brünn, Neugasse 20.**

## Geld! Geld!

Gegen Schuldschein ohne Bürgen bei 4 Kronen monatl. Abzahlung, auch Hypothekendarlehen rasch und diskret bei Arnstein, Budapest, Königsgasse 106. — Retourmarke erwünscht. 2141

## Der Kunststeins-Verkauf

aus dem städt. Schlachthof hat bei **A. Kleinschuster** Herrengasse 12

begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blödeanzahl wird zugeführt. Auf Glodenzichen haben die B. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen. 1752

## Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

**A. Kleinschuster, Marburg** Herrengasse 12. 3837



## Feinstes Nizza Oliven-Öl

garantiert rein, empfiehlt  
**Franz Tschutschek, Marburg**

Herrngasse 5. Rathausplatz 8. 1996

## Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

**Marburg, Burggasse Nr. 24**

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.  
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-  
kappe ersucht. 1424

## Die Kanzlei

des Verteidiger in Strafsachen

**Dr. Moriz Linhart**

befindet sich 2284

**Marburg, Gerichtshofgasse 16**

Kanzlei Dr. Karl Tschbull.

Sprechstunden von 3—5 Uhr nachmittags.

# Realitäten-Verkauf!

1. Ein Weingarten, 2 Joch neuer Nebenstand (Portugieser), dann 1 Joch Acker und Weide samt Winzerhaus in Radisell bei Schleinitz. Preis Kr. 6000.—
2. Ein Weingarten, 2 Joch Nebengrund nebst Weide u. Acker, Herrenhaus samt Winzerhaus in Tepsau bei St. Peter. Preis Kr. 6000.—
3. Ein Weingarten, 1 1/2 Joch Nebengrund nebst Obst- und Gemüsegarten, Wohn- und Stallgebäude in Tepsau bei St. Peter. Preis Kr. 5000.—
4. Ein stockhohes Haus, 8 Zimmer und 2 Küchen, ein Nebengebäude, Branntweinbrennerei mit 4 Kessel und Bottichen, Gemüsegarten. Derzeit Gasthaus im Betriebe, neben der Pfarrkirche in Rötisch. Preis Kr. 16.000.—

Anfragen und Anträge zu richten an Realitäten-  
Verkehr, Cilli, Postfach 63. 2288

NB. Dasselbst werden größere und auch kleinere Waldungen wie auch Seen gekauft.

## Wegen Auflösung des Geschäftes

Samstag den 27. Juni 1908 um 8 Uhr früh freiwillige Liquidation bei Anton Serianz, Domplatz 6. Zum Verkauft gelangt das gesamte Lager von Scheiter- und Schnittholz, Glanz-, Braun- und Holzbohlen, Salons- und Schmiedebriketts, Prima Kalk und Zement, 1 amerikanischer Pflanzenaufzug, 1 große Glaswand 4 Quadratmet. Sämtliche Comptoir-Einrichtungen und Werkzeuge, 1 Brückenwagen (1000 Kilo), 1 Dezimalwagen, 3 Stück Handlarren etc. 2299

## Schneiders Pilsner-Keller.

Mittwoch den 24. Juni

## Konzert

der Original tschechischen Sänger- und Musikgesellschaft

**D' Röhlskoana z' Graz.**

3 Damen.

2 Herren.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt frei.

## Zu vermieten

2 Wohnungen mit je 1 Zimmer und Küche mit Gartenanteil. Wittenbaurergasse 3. 2226

## Möbliertes großes Zimmer

v. 1. Juli zu vermieten. Schillerstraße 23, 1. Stock. 2260

Die Unterzeichneten geben hiemit allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, beziehw. Vaters, des Herrn

## Josef Kraigher

Advokaturbeamten

welcher Dienstag den 23. Juni 1908 um 11 Uhr vormittags nach langem unfählichen Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 79. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entselte Hülle des teuren Entschlafenen wird Donnerstag den 25. d. M. um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann dortselbst im Familiengrabe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Freitag den 26. d. M. um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 23. Juni 1908.

Marie Kraigher geb. Pribas, Gattin. Anna Kraigher und Marie Kraigher, Töchter. Kamillo Kraigher, Stadtbuchhalter, Sohn.

Statt dem Widerruf ein dreifach donnerndes 2296

## Hoch!

daß das ganze Ober-Rötsch wackelt und Herr Koren in seinem Gasthaus zappelt. 2296

Anton Kerath

Grundbesitzer in Pachern.

## Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Reiserstraße 18, 1. Stock links. 2298

## Haus

zu verkaufen, Domplatz 6. Anfrage bei A. Serianz. 2295

## Verloren

kurzhaariger, brauner Vorsteherhund mit 2 Marken Wind-Graz. Abzugeben gegen Belohnung bei Mich. Seruc in Maria-Rast. 2227

## Braver Bursche

sucht Posten als Bedienter oder Stallbursche. Anfrage Marburg, Puffgasse 20, Melling. 2289

## Rangierungsdarlehen ohne Vorspesen und ohne Bürgen

in jeder Höhe an Staats- und Eisenbahnbeamte, Offiziere, Lehrer etc. etc. mit dem Mindestgehalte von 1800 Kr. oder Pensionisten mit 1200 Kr. auf 5-, 10-, 15- bis 20-jähriger Abzahlung nur gegen Polizze und Gehalts- resp. Pensionsvormerkung. Jeder Fall wird unbedingt durchgeführt unter strengster Diskretion. Aufschreiben mit Retourmarke an „R. S. 2000“ Hauptpostlagernd Marburg. 2292

## Geld, rasch zu 4-5%

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 200 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2% effektiviert direkt Der allg. Geldmarkt, Rudapest VIII, Röstgasse 5. 2254

**Wollen Sie Kleider, Pelzwerke etc. gegen Motten sicher schützen?** Dann gehen Sie zur **DROGERIE Adler Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrngasse.**

## Wiener Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen

empfiehlt

**Josef Martinz, Marburg a. D.**

## Gefunden

wurde am neuen Hauptplatz ein Sonnenschirm. Abzuholen Kolonie, Redtenbacher-gasse 7. 2283

## Zwei Lehrlinge

finden Aufnahme in der Gemischtwarenhandlung und chem. Produkten-Erzeugung F. Oblesch, Marburg. 2291

Gefertigte erklärt hiemit die gegen Ludwig Osjnjig gemachten ehrenrührigen Äußerungen bedauernd zurückzuziehen.

**Ursula Reinitz.**

Eine zweizimmerige und zwei vierzimmerige, sonnseitige, mit allem Komfort ausgestattete 2221

## Villa-Wohnungen

Ede Volksgartenstraße, Langergasse mit 1. August zu vermieten. Anzufragen Raghstraße 10, 1. Stock, Tür 12. 2241

## Mehrere Arbeiter

werden sofort aufgenommen für dauernd. Anfragen und Gesuche an die Verw. d. Bl. unter „Arbeiter“. 2294

## Zu vermieten

Stall, Futterboden, Wagenremise, Keller, auch für Holzhandlung geeignet, ab 1. August. Anfrage Frauengasse 9. 2297

## Verloren

wurde Montag den 15. d. von der Elisabethstraße bis Kaiserstraße 14 eine goldene Damenuhr. Abzugeben gegen Belohnung Kaiserstraße 14, 3. Stock, bei Frau Güttenmahr. 2286

Ein kleines

## Wein- und Obstgut

15 Min. von der Stadt Marburg entfernt, für Sommerfrisch sehr geeignet, ist wegen Domizilwechsel preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2281

## Ein Haus

bestehend aus 3 Zimmer, 3 Küchen, Keller, 3 Schweinestallungen, große Gärten, um das Haus Baumgarten mit sehr viel Hecken und einen sehr großen Gemüsegarten um den Preis von 6000 K. zu verkaufen. Anzufragen Marburg, Hölbergasse 5. 2228

Großes schönes

## Gewölbe

ist ab 1. Juli zu vermieten. Burggasse 5. Anzufragen Postgasse 9, Faschmann. 2290

Eüchtige 2214

## Manfellen

und Lehrling werden sofort aufgenommen bei Frau Roschell, Damen-Modellalon, Herrngasse 16.

Ein erst 1 Jahr im Gebrauch stehend.

## Schweineestall

mit 4 Abteilungen, Boden u. Gang ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2282

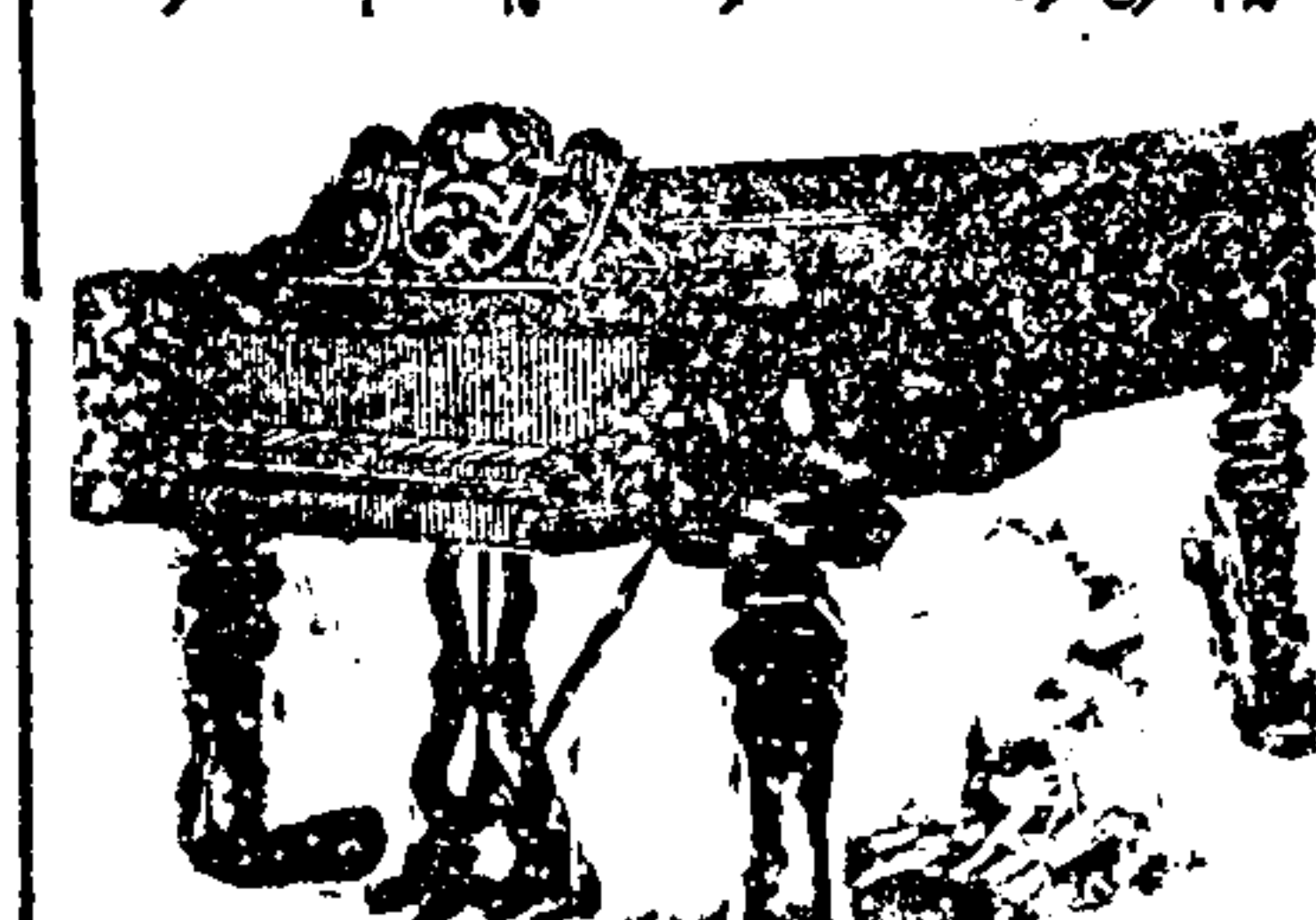
**Klavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von**

**Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Peismann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29